

Michael Stolleis – zum Gedenken

Herausgegeben von
Marietta Auer,
Thomas Duve,
Stefan Vogenauer

Studien zur
europäischen Rechtsgeschichte

Veröffentlichungen des
Max-Planck-Instituts
für Rechtsgeschichte und Rechtstheorie
Frankfurt am Main

Band 342



Vittorio Klostermann
Frankfurt am Main
2023

Michael Stolleis – zum Gedenken

Herausgegeben von
Marietta Auer,
Thomas Duve,
Stefan Vogenauer



Vittorio Klostermann
Frankfurt am Main
2023

Umschlagbild und Frontispiz:

Michael Stolleis, 2010
Fotografie: Sandra Hauer

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten
sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© Vittorio Klostermann GmbH
Frankfurt am Main 2023

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere die des Nachdrucks und der
Übersetzung. Ohne Genehmigung des Verlages ist es nicht gestattet,
dieses Werk oder Teile in einem photomechanischen oder sonstigen
Reproduktionsverfahren oder unter Verwendung elektronischer Systeme
zu verarbeiten, zu vervielfältigen und zu verbreiten.

Druck und Bindung: docupoint GmbH, Barleben
Typographie: Elmar Lixenfeld, Frankfurt am Main

Gedruckt auf Eos Werkdruck.
Alterungsbeständig  ISO 9706 und PEFC-zertifiziert

Printed in Germany
ISSN 1610-6040
ISBN 978-3-465-04625-7



Vorwort

Am 18. März 2021 ist Michael Stolleis verstorben. Für seinen 80. Geburtstag am 20. Juli 2021 hatte er sich eine bloß kleine Veranstaltung gewünscht, eine Tagung, der wir den Namen »recht erzählen« geben wollten. Als deutlich wurde, dass wir seinen Geburtstag nicht mehr mit ihm feiern können würden, vergab er diesen Titel an sein letztes Buch. Dessen Drucklegung konnte er noch begleiten. Die Publikation erlebte er nicht mehr.

Aus dem Kolloquium aus Anlass seines Geburtstags wurde nun eine Gedenkfeier. Sie fand auf Einladung der Goethe-Universität und des Max-Planck-Instituts – wegen der Einschränkungen aufgrund der Pandemie in kleinerem Umfang und erst im Jahr 2022 – in den Räumen der Goethe-Universität statt. Die Vertreter des Fachbereichs, des universitären Instituts für Rechtsgeschichte und des Max-Planck-Instituts waren sich schnell einig, dass die Beiträge aus dem Kreis derjenigen stammen sollten, die auf dem Kolloquium aus Anlass seines Geburtstages hätten sprechen sollen. Der Umstände halber musste das Programm gestrafft werden, nicht alle konnten zu Wort kommen.

Der vorliegende Band versammelt die für die akademische Gedenkfeier verfassten Vorträge. Sie würdigen die vielfältigen Facetten des Juristen und Historikers, des Wissenschaftlers wie des Hochschullehrers. Einige Aufsätze beleuchten im Anschluss an sein Werk die Wissenschaftsgeschichte des »deutschen Völkerrechts« oder die Geschichte des Kolonialrechts; andere stellen seine große Bedeutung für europäische Kolleginnen und Kollegen heraus. Doch alle Beiträge durchzieht ein Grundgedanke: dass Rechtsgeschichte und Rechtsgeschichten untrennbar zusammengehören. So halten persönliche Erinnerungen von Freunden und Wegbegleitern das Andenken an den einzigartigen Erzähler vom Recht fest. Auch Michael Stolleis selbst kommt noch einmal in einem wieder abgedruckten Gespräch über Väter, Bildungswege und Zeitgenossenschaft zu Wort.

Wir danken den Kolleginnen und Kollegen der Goethe-Universität und des Max-Planck-Instituts für Rechtsgeschichte und Rechtstheorie für die Mitwirkung bei der Ausrichtung der Veranstaltung.

Frankfurt am Main, im Mai 2023

Marietta Auer
Thomas Duve
Stefan Vogenauer

Inhalt

Grußworte

Enrico Schleiff	1
Thomas Vesting	5
Marietta Auer	9

Vorträge

Bernhard Schlink	13
Aurore Gaillet	21
Miloš Vec	29
Pascale Cancik	47

Schlusswort

Michael Kunze	67
Interview mit Michael Stolleis	71

Grußwort des Präsidenten der Goethe-Universität

Sehr geehrte, liebe Frau Stolleis,
sehr geehrte, liebe Familie von Michael Stolleis,
sehr geehrte, liebe Freunde und Freundinnen, Kolleginnen und Kollegen,
Schülerinnen und Schüler,
liebe Weggefährten von Michael Stolleis!

Ich freue mich, dass wir heute in dieser akademischen Gedenkfeier Michael Stolleis zu Ehren zusammenkommen, um unsere Wissensgrenzen zu erweitern: Welch schöneres Abschiedsgeschenk könnte man einem solchen Hochschullehrer machen?

Michael Stolleis war von 1974 bis 2006 Professor an der Goethe-Universität und stand damit 32 Jahre – und weit über seine Emeritierung hinaus – im Dienst der Wissenschaft und der Frankfurter Universität. Er engagierte sich bei den Freunden und Förderern der Universität, aber ich werde wohl sagen dürfen, dass er weit darüber hinaus ein großer Freund der Goethe-Universität war! Er war ein Professor aus Profession, ein Wissenschaftler und Hochschullehrer, dem auf Grund seiner Leistungen und seiner Haltung höchste Meriten zukamen und der Weltruhm genoss. Der Erfolg seiner wissenschaftlichen Leistung ist absolut unbestritten und wirkt weiterhin fort: Lassen Sie mich daher drei Aspekte dessen ins Bewusstsein rufen, was wir ihm als Universität verdanken.

Michael Stolleis lebte und lehrte den Geist der Vernetzung zwischen Disziplinen und Institutionen: Und gerade wegen seiner interdisziplinären Denkweise war Michael Stolleis ein herausragender Begleiter des Forschungskollegs Humanwissenschaften, da dieses als *Institute for Advanced Studies for Humanities* der Goethe-Universität die Aufgabe hat, die einzelnen Forschungsdisziplinen wie in einem Brennglas zu bündeln. Der Direktoriumsvorsitzende des FKH, Matthias Lutz-Bachmann, charakterisiert Stolleis so: »Mit seiner stets neuen Fragen zugewandten unermüdlichen Gesprächsbereitschaft beförderte Michael Stolleis wie sonst nur wenige Personen an unserer Universität die interdisziplinäre Kooperation.«

Michael Stolleis trug dazu bei, dass das nun umbenannte Max-Planck-Institut für Rechtsgeschichte und Rechtstheorie im Jahr 2013 seinen Neubau unmittel-

bar am Campus Westend bezog, auch weil ihm die enge Zusammenarbeit mit uns wichtig war. Diese räumliche Veränderung war ein wesentlicher Beitrag zur Entstehung der Idee des Wissenschaftscampus und wirkt damit weit über die Grenzen der Universität hinaus.

Meine Damen und Herren, ich glaube, dass man allein schon an diesen Ausführungen sehen kann, wie wichtig Michael Stolleis für den Weg Frankfurts zu einem exzellenten Wissenschaftsstandort war und ist, denn gerade mit dem kontinuierlichen Ausbau des Wissenschaftscampus, heute unter dem Namen Frankfurt Alliance, führen wir diesen von Stolleis eingeschlagenen Weg weiter fort.

Als zweiten Aspekt möchte ich an seine Rolle als Ratgeber der Goethe-Universität erinnern: Die Rechtsgeschichte war für Stolleis das Fundament der heutigen Entwicklungen, und so beriet er die Universität in wichtigen, unsere »historische« Dimension betreffenden Fragen. Insbesondere unterstützte Michael Stolleis mit seinem Wissen die Pläne zur Umwandlung der Goethe-Universität in eine Stiftungsuniversität.

Die Interessen von Michael Stolleis waren schon immer breit gefächert, auch wenn er sich vornehmlich als Rechtshistoriker verstand – und die Auseinandersetzung mit dem Erbe des Nationalsozialismus war und blieb für Stolleis stets wichtig. Er selbst begründete sein Engagement retrospektiv: »Meine Generation, die in Frieden, Freiheit und Wohlstand groß geworden ist, war die Generation der Kinder des Nationalsozialismus. Wir haben uns verpflichtet gefühlt, uns damit zu beschäftigen.«¹ Aus diesem Selbstverständnis heraus war er auch stets eng verbunden mit der jüdischen Gemeinde. Auch diese Facette von Michael Stolleis prägte und prägt das Bild der Goethe-Universität. Beispielsweise hat er meinen Amtsvorgänger Rudolf Steinberg, der mit Herrn Stolleis gut befreundet war, bei der sehr kontroversen Diskussion über den Text der Gedenktafel am Eingang des IG-Farben-Gebäudes beraten. Da der Goethe-Universität mit diesem Gebäude eine besondere Verantwortung zugefallen ist, darf man hierbei vielleicht herausstreichen, dass uns keinerlei Kritik an diesem Text bekannt wurde – also der rechte Ton getroffen, die zu erzählende Geschichte recht erzählt wurde!

Meine Damen und Herren, diese Prägung und diese Grundhaltung von Stolleis prägen auch die heutigen Entwicklungen. In diesem Geiste haben wir als erste deutsche Universität ein gemeinsames *Center for Study of Religious and Interreligious Dynamics* mit der Tel Aviv University gegründet, welches nicht nur

1 Zitiert nach PATRICK BAHNERS, Kalendergeschichten nach dem Nationalsozialismus, in: FAZ, Zum Tod von Michael Stolleis: Die Verdichtung seiner Generationserfahrung (faz.net), <https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/zum-tod-von-michael-stolleis-die-verdichtung-seiner-generationserfahrung-17253987.html> (Zugriff: 29.06.2022).